

Vorgeschobene Zieleinweiser der US- und NATO-Luftwaffen trainieren in Grafenwöhr für ihren nächsten Einsatz in dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg in Afghanistan.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 184/09 – 27.08.09**

Das Manöver Allied Strike bereitet JTACs darauf vor, Bomben ins Ziel zu lenken

Von Airman 1st Class Alexandria Mosness, Pressebüro Ramstein
RAMSTEIN AIR BASE, 07.08.09

(<http://www.ramstein.af.mil/news/story.asp?id=123161870>)

GRAFENWÖHR, Deutschland – Joint Terminal Attack Controllers / JTACs (Zieleinweiser der US-Air Force, die Bodentruppen bei ihren Einsätzen begleiten und bei Bedarf Luftunterstützung anfordern), die Mitglieder einer Tactical Air Control Party / TACP (eines Einsatztrupps von JTACs) der US-Air Force, des US Marineinfanterie-Korps und der North Atlantic Treaty Organization / NATO sind, nahmen vom 2. bis 7. August in Grafenwöhr, Deutschland, an einer Übung teil, die unter dem Namen Allied Strike IV (Gemeinsamer Angriff IV) lief.

Die Hauptaufgabe der JTACs ist es, Kampfflugzeuge (beim Anflug) auf feindliche Ziele einzuweisen. Sie werden dazu ausgebildet, für die Einheiten, denen sie zugeteilt sind, Luftunterstützung anzufordern.

Die Übung wurde von der 4th Air Support Operations Group / ASOG (der 4. Gruppe für Luftunterstützungs-Operationen) aus Heidelberg, Deutschland, veranstaltet, um JTACs auf kommende Kampfeinsätze im Rahmen der Operation Enduring Freedom (im Afghanistan-Krieg) vorzubereiten. Die kampferprobten JTACs der 4th ASOG wurden kürzlich in das neu aufgestellte 435th Air Ground Operations Wing (ein Geschwader zur Unterstützung von Luft-Boden-Operationen) eingegliedert, dessen Hauptquartier sich auf der US-Air Base in Ramstein in Deutschland befindet. (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP15909_230709.pdf)



Die JTACs mussten auch mit Kompass und Karte arbeiten, weil bei einer der Übungen der Ausfall ihrer Navigationsgeräte simuliert wurde.
(Foto: Staff Sgt. Jocelyn Rich)

Zur optimalen Vorbereitung auf ihre neue Area of Responsibility / AOR (ihr neues Einsatzgebiet) mussten die JTAC-Teams im Lauf der Woche vier verschiedene Aufgaben bewältigen.

"Bei der ersten Übung musste eine zu Fuß operierende Patrouille einem (angeforderten) Kampfjet die Koordinaten der Position des Feindes durchgeben, damit dieser ausgelöscht werden konnte," teilte Capt. (Hauptmann) Bryan Trinkle, der Air Force-Verbindungs-offizier der 4th ASOG mit.

Obwohl das nicht die erste Übung dieser Art für sie ist, waren viele JTACs noch unsicher, was sie erwarten würde.

"Ich war sehr unsicher, weil ich nicht wusste, was auf mich zukommt," sagte Staff Sgt. (Stabsunteroffizier) Weldon Leonard, ein JTAC der 1st Air Support Operations Squadron (der 1. Staffel für Luftuntersützungs-Operationen) in Wiesbaden, Deutschland, der gerade die erste Übung absolviert hatte. "Wir befanden uns in einer sich rasch ändernden Situation, und wurden immer wieder mit neuen Anforderungen überrascht. Das ist ein riesiger Truppenübungsplatz, auf dem man hervorragend für Fronteinsätze üben kann."

Bei der zweiten Übung begleiteten die JTACs einen Konvoi, der von Sprengfallen am Straßenrand bedroht war. In der dritten Übung mussten die JTACs das Leben in einem Dorf auf verdächtige Aktivitäten untersuchen. Die vierte Übung, die in dem etwa eine Autostunde von Grafenwöhr entfernten Hohenfels stattfand, testete die Fähigkeit der JTACs, in einem dicht bebauten Gebiet bestimmte Gebäude zu lokalisieren.

Die Teams mussten auf verdächtige Aktivitäten achten, sich unter Beschuss von Haus zu Haus bewegen und dem angreifenden Flugzeug genaue Zieldaten übermitteln, erklärte Capt. Trinkle.

"Die Hauptaufgabe der Teams besteht darin, möglichst schnell, möglichst genaue Informationen weiterzugeben," teilte er mit. "Sie müssen sicherstellen, dass sie die richtigen Koordinaten mitteilen, damit nicht unschuldige Zivilisten verletzt werden."

Obwohl nur 26 JTACs an dem Training teilnahmen, arbeiteten mehr als 100 weitere Personen hart hinter den Kulissen, um sicherzustellen, dass das Übungs-Szenario so realistisch wie möglich ausfiel und die Ausbildung erfolgreich verlief. Neben Sanitätern und Sicherheitskräften waren auch Kampffjets aus Mildenhall, Aviano, und Spangdahlem und Soldaten aus Belgien, Tschechien und Dänemark beteiligt.

"Wie die anderen Soldaten der Air Force können auch die JTACs ihren Job nicht ohne Unterstützung anderer machen," sagte Capt. Trinkle. "Bei dieser Übung war das Verhältnis (der Unterstützer zu den Übenden etwa) 3 zu 1, und ohne die Unterstützer wäre sie nicht möglich gewesen."

Und wie beim Fronteinsatz wurde auch hier die Hilfe von Koalitionspartnern gebraucht. Neben Teams der US-Air Force und des US-Marineinfanterie-Korps nahmen an der Übung auch deutsche und belgische Teams teil.

Da die Air Force nur über etwa 1.200 JTACs verfügt, sind diese sehr gefragt. Wenn die Koalitionspartner eigene JTACS ausbilden, können sie die vereinten Anstrengungen besser unterstützen.

Eine gemeinsame Ausbildung verbessere auch die Leistungen und die Zusammenarbeit in diesem Bereich, fügte Capt. Trinkle hinzu.

"Es ist großartig, gemeinsam mit anderen Koalitionspartnern zu arbeiten," sagte Staff Sgt. Leonard. "Von ihrer anderen Sichtweise können auch wir profitieren."

Wie jede militärischen Ausbildung ist der eigentliche Erfolg nur an dem gestärkten Vertrauen (in die eigenen Fähigkeiten) und den neu erworbenen Kenntnissen zu messen und lässt sich erst im Kampfeinsatz wirklich nachweisen.

"In der Übung Allied Strike versuchen wir dem Ernstfall so nahe wie möglich zu kommen," sagte Hauptgefreiter Christopher Beversdorf, ein JTAC von der 2. Abtei-

lung der 1. Luftunterstützungs-Staffel aus Baumholder, Deutschland. "Es ist gut, diese Erfahrungen vor dem Fronteinsatz zu machen. Was ich hier geübt habe, bereitet mich bestens auf den Ernstfall vor."

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Erläuterungen in Klammern und Hervorhebungen versehen. Nach unserem Kommentar drucken wir den Originaltext ab.)

Unser Kommentar

Mit der auf deutschem Boden erfolgenden Ausbildung der US-Zieleinweiser und ihren Aufgaben in den völkerrechtswidrigen Angriffskriegen der USA und der NATO haben wir uns bereits in mehreren LUFTPOST-Ausgaben befasst:

http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_06/LP09406_010906.pdf ,
http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_07/LP21207_121007.pdf ,
http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP07508_290408.pdf ,
http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP09008_270508.pdf ,
http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP25608_201208.pdf und
http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP02009_220109.pdf .

Neu ist nur, dass jetzt auch die Bundeswehr und die Streitkräfte anderer NATO-Länder eigene JTACs ausbilden lassen, damit die noch schneller und reibungsloser eigene, aber vor allem US-Kampffjets anfordern können, die Granaten aus abgereichertem Uran verschießen, Raketen abfeuern und afghanische Dörfer bombardieren.

Der deutsche Verteidigungsminister Franz Josef Jung streitet aber weiterhin ab, dass er die Bundeswehr immer tiefer in diesen völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskrieg verstrickt, und die Politiker aller Parteien haben keine Zeit, sich mit diesem Problem zu befassen, weil sie ja zur Zeit selbst "kämpfen" müssen – um ihre Pfründen in Parlamenten, die meist auch noch mit lukrativen "Nebentätigkeiten" verbunden sind.



Allied Strike preps JTACs to put bombs on target

by Airman 1st Class Alexandria Mosness
Ramstein Public Affairs

8/7/2009 - GRAFENWOEHR, Germany -- Air Force, U.S. Marine Corps and North Atlantic Treaty Organization joint terminal attack controllers and tactical air control party members joined together at Grafenwoehr, Germany, to participate in an exercise known as Allied Strike IV Aug. 2 to 7.

Known as JTACs, their primary duty is to direct combat aircraft onto enemy targets. They are qualified and recognized to provide close air support to units in which they are attached to.

Put on by the 4th Air Support Operations Group out of Heidelberg, Germany, the exercise was designed to prepare JTACs for upcoming deployments in support of Operation Enduring Freedom. The 4th ASOG's battlefield Airmen recently became a part of one of the Air

Force's newest wings - the 435th Air Ground Operations Wing, headquartered at Ramstein Air Base, Germany.

To suitably prepare them for the AOR, teams of JTACs had to complete four different scenarios during the week.

"The first lane, or exercise, is a live lane where the members are dismounted and are on foot," said Capt. Bryan Trinkle, 4th ASOG air liaison officer from Heidelberg, Germany. "Their goal is to give the aircraft coordinates so enemy targets can be taken out."

Although this is not the first exercise of its kind, many JTAC members were still unsure of what to anticipate.

"I was very unsure of what to expect out there," said Staff Sgt. Weldon Leonard, 1st Air Support Operation Squadron JTAC from Wiesbaden, Germany, who had just completed the first lane scenario. "It was a dynamic situation, and it was a surprise of what they threw at us. This is a huge range, and it is a great training environment for what we will experience down range."

The second lane scenario put the JTACs in a convoy lane, where they were put to the test with improvised explosive device attacks. The third lane forced the JTACs to investigate patterns of life and suspicious activities in a village. The fourth scenario, about an hour away from Grafenwoehr in Hohenfels, tested the JTACs ability to clear buildings in heavily populated areas.

The teams must investigate suspicious behaviors, go from building to building while being fired at, and give the aircraft the correct information on where to fire, Captain Trinkle said.

"The main thing the teams have to do is convey information accurately and as quickly as possible," he added. "They have to make sure they get the correct spots or else innocent civilians could be harmed."

Though there were only 26 servicemembers who were considered players in the exercise, more than 100 people were working hard behind the scenes to ensure the training environment was as realistic as possible and the exercise was a success. From medics and security forces, to aircrews flying aircraft from Mildenhall, Aviano, and Spangdahlem as well as Belgium, Czech and Danish fighters.

"Just like any other Air Force career field, JTACs could not do their job without support of others," said Captain Trinkle. "Out here at the exercise the ratio is 3-to-1, and without the others out here supporting, this mission would not be possible."

And just like downrange, the mission would also not be possible without the help of Coalition partners. In addition to the U.S. Air Force and U.S. Marine Corps teams, the exercise included German and Belgium teams.

In an Air Force career field of only about 1,200, JTACs are certainly in high demand. So the more that Coalition JTACs can receive this training enables the other services and countries to help support the constant requirements.

Additionally, by training with other forces, it allows not only proficiency but also continuity throughout the career field, Captain Trinkle said.

"It is great working with the different coalition forces," Sergeant Leonard said. "Being able to see their different point of views really helps us out."

Like any military exercise, the true measure of success is in the confidence gained and lessons learned - much of which may not be realized until these Airmen are put in a deployment environment.

"Allied Strike trains us in as real-world situations as we can get," said Senior Airman Christopher Beversdorf, 1st Air Support Operation Squadron Detachment 2 JTAC from Baumholder, Germany. "It is nice to know I can get these experiences before I have to go down range. I would rather see them here then the first time in a real-life situation. This really helps me get ready for my next deployment."

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern